

ERWERBSARMUT IN EUROPA

Ursachen und Handlungsbedarf

PD Dr. Karin Schulze Buschoff, Dr. Dorothee Spannagel
27. April 2017, Brüssel

Gliederung

1. Erwerbsarmut als Europäisches Problem
2. Was ist Erwerbsarmut?
 1. Das Armutskonzept der EU
 2. Erwerbstätigkeitskonzepte
 3. Die EU-Definition von Erwerbsarmut
3. Erwerbsarmut in der EU 2015
 1. Soziodemografie der Erwerbsarmen
 2. Rolle der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
4. Wie lässt sich Erwerbsarmut verringern?

1. Erwerbsarmut als Europäisches Problem

- Verringerung von Armut und sozialer Ausgrenzung als zentrale Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt in der EU
- Arbeit galt lange als Königsweg zur Verringerung von Armut → Aktivierungsparadigma, Europäische Beschäftigungsstrategie
- Aber: Individuen können von Armut betroffen sein, obwohl sie erwerbstätig sind

→ Armut trotz Erwerbstätigkeit

- Nicht jede Arbeit schützt vor Armut
- Erwerbsarmut ist eine wachsende finanzielle, politische und soziale Herausforderung für die europäischen Sozialstaaten

2. Was ist Erwerbsarmut?

***Erwerbsarme (working poor):* Personen, die arm sind, obwohl sie erwerbstätig sind**

- Kombination aus 2 Elementen: Armut und Erwerbstätigkeit
 - Was heißt Armut?
 - Was bedeutet Erwerbstätigkeit?

2.1 Das Armutskonzept der EU

Eine Person ist dann arm, wenn sie in einem Haushalt lebt, der über weniger als 60% des mittleren bedarfsgewichteten Netto-Einkommens verfügt

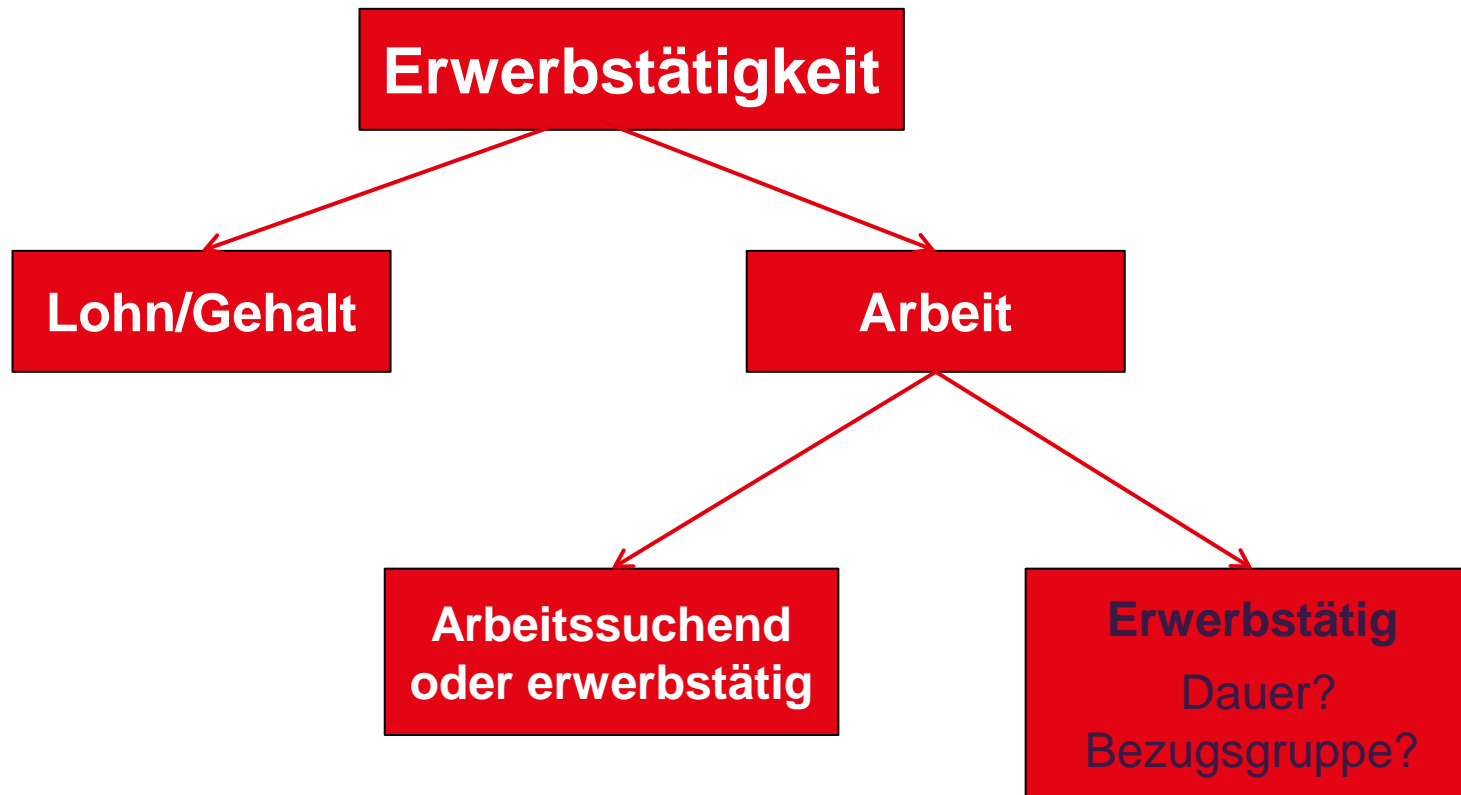
→ Fokus auf Einkommen

→ Relative Definition: Bezug zum mittleren Einkommen eines Landes

→ Haushaltsebene mit Standardisierung für verschiedene Haushaltsgrößen

Armutsgrenze in Deutschland: 942€ (Einpersonenhaushalt); 1.978€ (Familie mit 2 Kindern unter 14)

2.2 Erwerbstätigkeitskonzepte

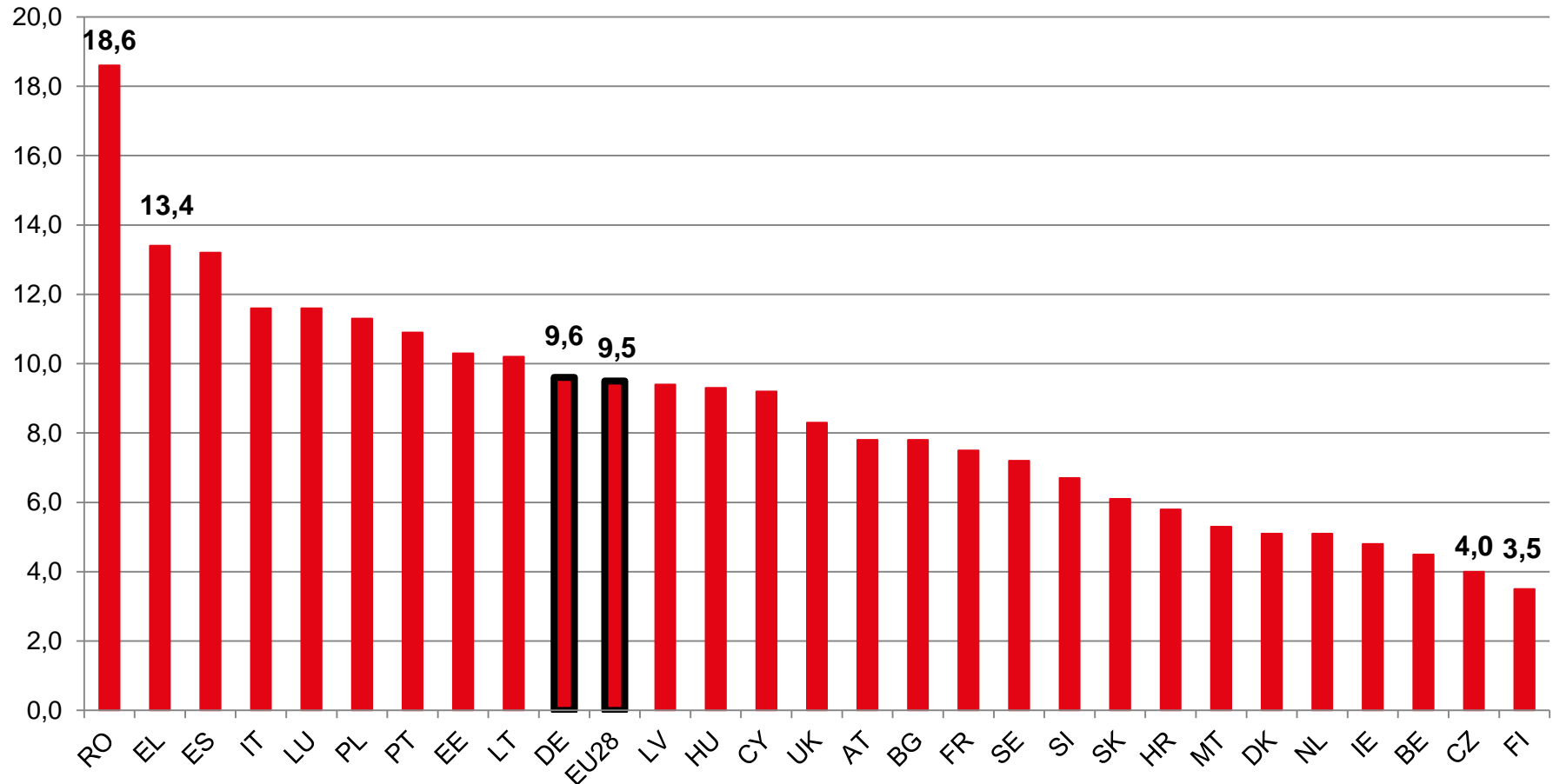


2.3 Die EU-Definition von Erwerbsarmut

Erwerbsarm ist ein Haushalt, wenn er unter der 60%-Armutsgrenze liegt und mindestens ein Haushaltmitglied im vergangenen Jahr 6 oder mehr Monate erwerbstätig war

- Kombination aus individueller Ebene (Erwerbstätigkeit) und Haushaltsebene (Armut)
- Erwerbstätigkeit wird über Selbstangaben der Befragten erfasst

3. Erwerbsarmut in Europa 2015



Quelle: Eurostat Variable ilc_iw01, in Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18-64)

- Deutschland knapp über EU-Durchschnitt
- Hohe Raten in Süd- und Osteuropäischen Ländern
- Niedrige Werte in Nordeuropa

3.1 Soziodemografie der Erwerbssarmen

Individuelle Merkmale:

- niedriges Bildungs- bzw. Qualifikationsniveau
- Arbeiter gegenüber Angestellten überrepräsentiert
- eher etwas jünger
- Migranten überrepräsentiert
- Frauen sind nur leicht überrepräsentiert

Haushaltsmerkmale:

- geringer Anteil an Vollzeitbeschäftigten
- hoher Anteil an Arbeitslosen

3.2 Rolle der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik

Staatliche Rahmenbedingungen formen des Risiko, erwerbsarm zu sein

Das Risiko steigt besonders im Fall von:

- Hoher Lohnspreizung
- Schlechtem Zugang zu öffentlicher Kinderbetreuung
- Niedriger Lohnersatzrate bei Arbeitslosigkeit
- Strenge Anspruchsvoraussetzungen für Bezug von Transferleistungen bei Arbeitslosigkeit

4. Wie lässt sich Erwerbsarmut verringern?

Zusammenspiel aus unterschiedlichen Maßnahmen notwendig

- Eindämmung des Niedriglohnsektors
- Gezielte berufliche Weiterqualifikationsmaßnahmen
- Abbau prekärer Beschäftigungsformen
- Förderung von Doppelverdienerhaushalten

→ Paradigmenwechsel: Arbeit schützt nicht immer vor Armut

→ Weg von reinen Aktivierungsansätzen – hin zu einer Kombination aus gezielter Qualifizierung und auskömmlichen Lohnersatzleistungen (investive aktive und passive Arbeitsmarktpolitik)

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

karin-schulze-buschoff@boeckler.de; dorothee-spannagel@boeckler.de

www.boeckler.de

Folgen Sie uns auf Twitter: **twitter.com/wsiinstitut**

Facebook: **www.facebook.com/hans.boeckler.stiftung**